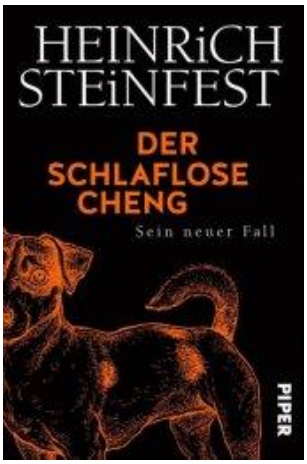
Vorgestellte Bücher vom Literaturlunch 2019

Heinrich Steinfest: Der schlaflose Cheng. Sein neuer Fall. Piper 2019

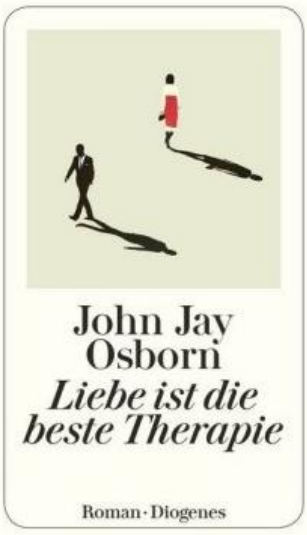


Cheng macht Urlaub. Besser gesagt, entfernt er sich räumlich, um fernab von Wien auf andere Gedanken zu kommen. In der Bar seines mallorquinischen Hotels spricht ihn ein Mann an - Peter Polnitz, die Synchronstimme des englischen Weltstars Andrew Wake. Cheng und Polnitz unterhalten sich über Gott und die Welt, gehen aber ohne die Absicht auseinander, sich je wieder zu sehen. Ein Jahr später melden die Nachrichten, Polnitz sei wegen Mordes an Wake zu lebenslanger Haft verurteilt worden - und seine Tochter taucht in Chengs Büro auf: Sie überredet ihn, den Fall zu übernehmen und Polnitz' Unschuld zu beweisen. Am Ende kennt er Polnitz besser als ihm lieb sein kann - und weiß endlich, was er mit dem Rest seines Lebens anstellen soll.

Minna Rytisalo: Lempi - das heißt Liebe. Hanser 2018

Der junge Bauernsohn Viljami hat sich in Lempi, die Tochter des Ladenbesitzers aus der kleinen Stadt Rovaniemi in Lappland, verliebt. Hals über Kopf heiraten sie, und Lempi, der das Landleben fremd ist, zieht zu Viljami auf den Hof. Um sie zu entlasten, stellt ihr Mann die Magd Elli ein, die insgeheim selbst gern an seiner Seite wäre. Nach einem einzigen glücklichen Sommer wird Viljami 1943 zum Kriegsdienst eingezogen. Als er zurückkehrt, ist die Stadt zerstört und Lempi verschwunden. Dass sie wie ihre Zwillingsschwester mit einem Offizier nach Deutschland gegangen sei, kann er sich nicht vorstellen. Vielschichtig, emotional und mitreißend erzählt Minna Rytisalo in ihrem Debütroman von der Liebe.

John Jay Osborn: Liebe ist die beste Therapie. Diogenes 2018

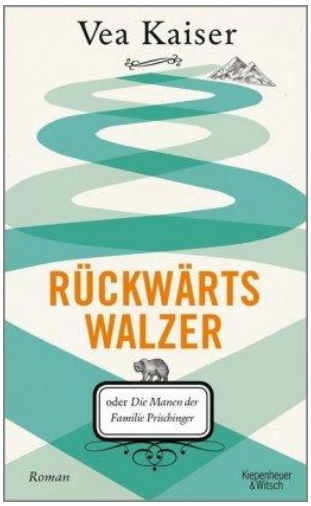


Ein Paar bei der Therapeutin, die mit sehr eigenen Methoden arbeitet: Über die Kunst, ein Paar zu sein und zu bleiben. Ein bezaubernder Roman mit leisem Humor, der Ihre Beziehung mehr verändern könnte als jede Paartherapie.
Alles spielt sich in einem Raum mit vier Stühlen ab. Auf denen sitzen: eine Frau und ein Mann Mitte 30 sowie eine Paartherapeutin mit unorthodoxen Methoden. Der vierte Stuhl bleibt leer, er steht für die Ehe, die die beiden aufgebaut haben. Und von der die Therapeutin zu Anfang sagt, die Chance, sie zu retten, sei höchstens 1:1000.

Jakob Maria Soedher: MAUCHIN. Edition Hochfeld 2018

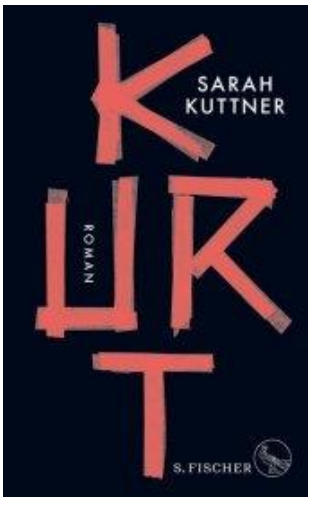
Hervorragend recherchierter historischer Roman über die Lebensgeschichte eines Mädchens und später einer jungen Frau, die ihre Heimat, den Bregenzerwald, verlässt und in der Umgebung von Lindau als Pfarrköchin lebt. Eine Schwangerschaft bringt die unverheiratete Frau in Differenzen zur öffentlichen Moral - mutig und mit Finesse setzt sie sich gegen die gesellschaftliche Elite zur Wehr. Das ist nicht alltäglich, auch nicht in der Zeit nach der französischen Revolution.
Die Figur der Franzisca Mauchin hat Soedher aus originalen Lindauer Gerichtsakten von 1791 entnommen und daraus einen wundervollen Roman geschaffen.

Vea Kaiser: Rückwärtswalzer. Kiepenheuer & Witsch 2019



Voller Verve, Witz und Herzenswärme erzählt Vea Kaiser von einer Familie aus dem niederösterreichischen Waldviertel, von drei Schwestern, die ein Geheimnis wahren, von Bärenforschern, die die Zeit anhalten möchten, und von den Seelen der Verstorbenen, die uns begleiten, ob wir wollen oder nicht. Als Onkel Willi stirbt, stehen der Drittel-Life-Crisis geplagte Lorenz und seine drei Tanten vor einer Herausforderung. Willi wollte immer in seinem Geburtsland Montenegro begraben werden. Doch da für eine regelkonforme Überführung der Leiche das Geld fehlt, begibt man sich kurzerhand auf eine illegale Fahrt im Panda von Wien Liesing bis zum Balkan. Auf der 1029 Kilometer langen Reise finden die abenteuerlichen Geschichten der Familie Prischinger auf kunstvolle Weise zueinander...

Sarah Kuttner: Kurt. S. Fischer 2019



Lena hat mit ihrem Freund Kurt ein Haus gekauft. Es scheint, als wäre ihre größte Herausforderung, sich an die neuen Familienverhältnisse zu gewöhnen, daran, dass Brandenburg nun Zuhause sein soll. Doch als Kurts kleiner Sohn bei einem Sturz stirbt, bleiben drei Erwachsene zurück, die neu lernen müssen, wie man lebt.
Sarah Kuttner hat einen Roman über die Trauer geschrieben, über die Kraft, die Menschen entwickeln können, und darüber, dass es auf manche Fragen keine Antworten gibt. „Kurt“ erzählt auf zarte, humorvolle, vor allem unaufgeregte Weise davon, wie man sich wiederfindet nach einem schrecklichen Verlust und wie man für jemanden da sein kann, der untröstlich ist.